

Hüttentour im Wilden Kaiser

Es noch nicht einmal hell und für kurze Hosen ist es wirklich frisch am Bahnsteig in diesen Morgenstunden des 23. Juni. Dann endlich die Schranken senken sich und der Zug aus Richtung Cottbus rollt am Bahnhof ein und mit ihm auch die fast komplette Gruppe für die Hüttentour 2019. Als Reisemittel habe wir bewusst die Bahn gewählt, zum einen aus Verantwortung der uns anvertrauten Erde, als auch wegen des größeren Reisespaßes bei Zugfahrten. So machten sich Enrico, Sylvia, Theresa, Jonathan, Konstantin, Leonidas, Susi, Amalia, Victoria, Max und André auf den Weg über Leipzig und München in Richtung Kaisergebirge nach Kufstein.

Der Erste Tag sollte noch - sagen wir es mal - sehr entspannt werden. So ging es mit dem Bus über Bergstraßen zu Beginn der Reise. Auf der Steinernen Stiege ging es stetig aufwärts zur Pension Maier Hinterstein. Nachdem wir dort die Zimmer bezogen hatten, ging es sogleich zum nachgelegenen Hintersteiner See, wo fast die ganze Gruppe ein erfrischendes Bad im eiskalten Wasser nahm. Erfrischt und mit knurrenden Mägen setzten wir uns dann in Bewegung zum Abendbrottisch. Danach dauert es nicht allzu lange bis Ruhe einkehrte, der erste Tag war für alle lang gewesen.

Am Montag lachte die Sonne, welche uns auch in den kommenden Tagen noch einheizen sollte. Entlang am Hintersteiner See (883m) ging es dann aufwärts zur Steiner Hochalm, welche unseren ersten Rastpunkt darstellte. Auf diesem Weg zeigte sich schon, dass Kinder solche eine Reise als sehr unterschiedlich empfinden. Ich denke, jeder kennt es. Der Eine sagt „ich kann nicht mehr“ (nach 3 Km), dann „ich muss kurz anhalten und trinken“, „wann sind wir denn da...?“, „ist es noch weit?“. Also war es an uns Gruppenleitern, die Moral aufrecht zu halten, was manchmal gar nicht so leicht war. Wir begingen einen Teil des Wilden-Kaiser-Steiges und setzten nach kurzer Rast auf der Kaiser Hochalm unseren Weg über den Gruttenweg zur Gruttenhütte (1620m) fort. Landschaftlich ist dieser Panoramaweg wirklich herrlich und wir hatten sogar das große Glück, trotz unserer nicht ganz so ruhigen Kinder, ein paar Gämsen zu erspähen. Doch noch waren wir zu dem Zeitpunkt nicht an der Hütte angekommen und es sollte noch ein beschwerlicher Weg dorthin sein. Denn der letzte Aufstieg zur Hütte hatte es wirklich in sich! Natürlich haben es alle zur Hütte geschafft, doch auch sichtlich erschöpft vom anstrengenden Weg. Als Belohnung für die Strapazen erwartete uns dort ein richtiges Festmahl und am Abend wurde über das Erlebte freudig diskutiert.

Am nächsten Tag stand ein „Erholungstag“ auf dem Programm, also hieß es Klettersteig. Wir gingen die Klamm hinab und planten für die unerfahrenen Klettersteigaspiranten, den Übungsklettersteig an der Gaudeamushütte zu begehen. Doch die Sonne war auch an diesem Tag unerbittlich und heizte uns schonungslos ein. Da wir ja bekanntlich ein Kletterverein sind, bot sich uns am Marmelfels die Gelegenheit dieses unter Beweis zu stellen. So konnten die Kinder an der Marmot (3) und Hitzestress (4) ihr Können am Fels unter Beweis stellen. Mit einem leicht ironischen Grinsen las ich den Namen „Hitzestress“ an diesem Tag, denn die Sonne stresste uns wirklich, auch in den kommenden Tagen. Danach ging es sichtlich ausgezehrt zu Gaudeamushütte, wo wir unser ausgedehntes Mittagspäuschen machten. Danach stand die Einweisung im Klettersteiggehen und anschließender Umsetzung des erlernten Wissens am Fels auf dem Programm. Vorteilhaft war hier die Möglichkeit, nach erfolgter Besteigung des Übungsklettersteigs auf einem Treppchenpfad zum Ausgangspunkt zurückzukehren und wieder von Neuem zu beginnen. Doch wir wollten unsere Kraft nicht vollkommen aufbrauchen, so ging es dann die Klamm wieder aufwärts zum Klamm-Klettersteig. Der Klettersteig setzt sich aus zwei Sektionen zusammen: die untere Sektion im Schwierigkeitsgrad C sieht moderat aus, hat aber praktisch keine Tritthilfen, während die sehr kurze, obere Sektion im Schwierigkeitsgrad C/D nach oben zieht. Nach der unteren Sektion gibt es eine bequeme Ausstiegs-/Einstiegsmöglichkeit unmittelbar neben dem Klammweg. Eine wacklige Zwei-Seilbrücke verbindet die beiden Sektionen miteinander. Sektion 2 startet mit einer steilen

Wandpartie C/D (Tritthilfen). Die erste Sektion wurde von Susi, Leonidas, Max, Jonathan und mir begangen. Ich denke es war für die Neulinge im Klettersteiggehen eine wahre Herausforderung. Die zweite Sektion begingen Max und ich dann nach dem Abendbrot, was einen schönen Ausklang für den Tag darstellte.

Mittwoch hieß es auch schon wieder Sachen packen und auf dem Gruttenweg wieder zurück Richtung Steiner Hochalm. Wir starteten so zeitig wie es das Frühstück zuließ um möglichst viel Schatten für den Weg zu haben. Jedoch stellte sich bald heraus, dass die Sonne zu unerbittlich an diesem Tag ist und die Kräfte aller zu schwinden begannen. Also wir zur Mittagszeit auf der Steiner Hochalm eintrafen, stand es eigentlich schon fest, den geplanten Weg über das Hocheck werden wir nicht schaffen. So mussten wir umplanen und einen seilbahnunterstützten Aufstieg von Kufstein aus als Alternative festlegen. Doch die Busverbindungen spielten an diesem Tag einfach gegen uns und die letzte Seilbahn wartet auf keinen! Nach einigen Telefonaten in der Touristeninformation bekamen wir zum Glück zwei Großraumtaxen, die uns zur Talstation des Kaiserliftes brachten. Mit einiger Erleichterung saßen wir dann mit unseren Rucksäcken in den Sesseln, es blieb somit etwas Zeit zum Durchatmen um sich auf den letzten Aufstieg an diesem Tag vorzubereiten. Nach der Ankunft an der Bergstation genossen wir die Aussicht vom Jahnhügel (1273m) und konnten mit dem Panoramafernrohr schon die Kaindlhütte (1293m) erspähen. Es wurde aber nicht mehr lange getrödelt, denn wie man weiß, der Hüttenwirt wartet mit dem Abendbrot nicht. Nun hieß es wertvolle Höhenmeter wieder abzustiegen, um selbige wieder mühsam aufzusteigen. Eine willkommene Erfrischung bot sich auf dem Weg zur Hütte im Gaisbach, für die Kinder natürlich ein Highlight an diesem heißen Tag. Im Anschluss stand noch einmal kräftiges Schwitzen auf dem Programm und ich glaube jeder fragte sich was kommt nach der nächsten Biegung und Kuppe, wann ist die Kaindlhütte endlich in Sicht. Doch wie bekanntlich hat alles sein Ende und so auch diese letzte Etappe an diesem Tag. Sichtlich erschöpft erreichten wir diesen wundervollen und idyllischen Ort. Für mich war es einfach die pure Romantik der Berge, die ich dort vorgefunden haben und ich spreche, glaube ich, für alle. Der Weg dorthin hat sich gelohnt! Die kalten Getränke an diesem warmen Abend schmeckten uns besonders gut und unser knurrenden Mägen wurden mit leckerster einheimischer Küche gefüllt. Nach dem Abendbrot machten Max und ich uns auf dem Weg zum Hocheck (1470m), um zu erkunden wo unser ursprünglicher Weg lang geführt hätte. Auf dem Pass angekommen konnten wir dort ebenfalls mit einem Panoramafernglas umliegenden Berge bewundern. Auf dem Abstieg begleiteten uns dann noch so an die 40 Kühe, was wir in diesem Moment mit gemischten Gefühlen taten. In ruhiger Runde klang dann auch dieser letzte Abend aus.

Am nächsten Morgen war dann dieses Abenteuer schon fast vorbei, nur noch der Abstieg auf demselben Weg nach Kufstein und die Rückfahrt mit Bahn war zu meistern. Max und ich machten dabei noch einen kurzen Abstecher über den Gamskogel (1449m). Zu sehr später Stunde erreichten wir ziemlich geschafft und beladen mit dem viel Erlebten die Heimat.

Wer zu dieser Tour noch etwas mehr erfahren will, wird sicherlich an einem Sektionsabend die Gelegenheit bekommen.

Salü

Euer André